

Presseberichte zum 4. Wattenbeker Familienspieltag 2018

Er will doch nur spielen

Rainer Knöbel organisierte den ersten Familientag in Bordesholm – und zog damit knapp 300 Besucher an

VON SVEN JANSEN

BORDES HOLM. Dass man mit Gesellschaftsspielen eine ganze Sporthalle füllen kann, hat der Wattenbeker Familienspieltag gestern erstmals in Bordesholm unter Beweis gestellt. Knapp 300 Besucher kamen in die Sporthalle der Lindenschule, um ein paar der mehr als 800 Spiele auszuprobieren, die Organisator Rainer Knöbel vom Wattenbeker Spieltreff zusammengetragen hat.

„Es ist einfach fantastisch, was die hier auf die Beine gestellt haben“, sagt Cornelia Müller begeistert. Die 59-Jährige sitzt mit Hermiane (9) und deren Eltern Dec (40) und Mark (40) Jenkins an einem der vielen Spielstände und lässt sich von Christiane Schröter das Spiel „Queen Domino“ erklären. „Wir sind schon zum dritten Mal dabei“, sagt Mark Jenkins. Auch zuhause spielen sie viel, aber der Familienspieltag biete einfach die Gelegenheit, auch ganz neue Spiele auszuprobieren.

Gute Spiele gibt es auch abseits der Klassiker

„Ausprobieren und feststellen, ob das Spiel zu einem passt, ist unser Ziel“, sagt Knöbel. „Wir wollen Familien zeigen, dass es mehr Spiele gibt, als die die in den Supermarktregalen stehen.“ Knöbel selbst ist Spieleautor und Spieler aus Leidenschaft. „Ich spiele seit ich Kind bin, noch heute kommt bestimmt fünfmal im Monat das eine oder andere Spiel auf den Tisch.“ Vor sieben Jahren hat der gelernte Bäcker den Wattenbeker Spieltreff ins Leben gerufen. Seitdem treffen sich jeden zweiten Sonnabend im Monat ab 17 Uhr die unterschiedlichsten Spieler im Schalthaus in der Reesdorfer Straße.

Jeder kann kommen und einfach mitspielen. 300 verschiedene Spiele haben wir



„Jeder kann kommen und mitspielen“: Spieleautor Rainer Knöbel organisiert seit Jahren Veranstaltungen dieser Art. FOTO: SVEN JANSEN

„Der Einstieg soll für alle ganz einfach sein, langes Regelleesen schreckt viele ab.“ Preise von mittlerweile fast 40 Euro pro Spiel machten Kaufentscheidungen schwierig. „So viel Geld gibt man nicht aus, wenn man das Spiel nicht kennt.“ Gute Spiele gibt es auch abseits der Klassiker. Immerhin erscheinen pro Jahr ein paar 100 neue Titel. „Azul“ ist einer davon, das in Spielkreisen hohe Wellen schlägt. Das Spiel, bei dem Spieler eine Wand mit Fliesen füllen müssen, habe gute Chancen, Spiel des Jahres zu werden, ist sich Knöbel sicher.

„Miau, Miau, Katzenklatz“ begeistert an einem anderen Tisch. Drei Quartette müssen

Der Einstieg soll für alle ganz einfach sein, langes Regelleesen schreckt viele ab.

Rainer Knöbel, Organisator

Spieler sammeln, können sich mit Hexe und Hasenkessel vor dem Kartenklaui der Mitspieler schützen. Rafael Santiago (15), Johanna (10), Mika (6), Laura (9) und Yara (10) sind begeistert, spielen schon die zweite Partie. Die Spieleautorin Annika Hamann war gerade einmal zehn Jahre alt, als sie das schnelle Kartenspiel erfunden hat.

Neben einem Flohmarkt, wo sich so manches Spielerschätzen zum Schnäppchenpreis ergattern lässt, gibt es auch eine Tombola und zwei Turniere. Beim Würfelspiel „Quaxx“ und „Quango“, einer vier gewinnt Variante auf dem Spielbrett, treten jüngere und ältere Spieler gegeneinander an. „Ich bin froh, dass uns neben der Sparkasse Bordesholm auch die Spielverlage unterstützen, so können wir den Familienspieltag für alle kostenlos anbieten“, sagt Knöbel weiter. Immerhin seit Oktober hat er die Veranstaltung vorbereitet, die ohne die knapp 30 ehrenamtlichen Helfer so nicht machbar wäre.

Und wie geht es weiter? Auch im kommenden Jahr soll es wieder einen Familienspieltag geben.

Ankaufswochen für Silberbesteck
nur noch bis zum 17.03.2018

Wir kaufen Silberbestecke, auch 90er Auflage, an! Die Bestecke brauchen nicht geputzt sein. Wir kaufen auch unvollständige und defekte Bestecke. Bringen Sie auch alten Goldschmuck und Zahngold mit. Wir kaufen ständig Altgold. Bitte bringen Sie Ihren Personalausweis mit!

Annika stellt ihr eigenes Spiel vor

300 Besucher beim vierten Wattenbeker Spieletag

WATTENBEK Stolz präsentierte Annika Hamann (13) aus Molfsee das von ihr erfundene Spiel „Miau Miau Katzenklau“, das 2017 bereits in der zweiten weiterentwickelten Auflage im Qango-Verlag erschienen ist. Sie ist eine der vier Spieleentwickler, die am Sonntag etwa 300 Teilnehmern ihre Gesellschaftsspiele auf dem vierten Wattenbeker Familienspieletag vorstellten.



„Miau Miau Katzenklau sollte eigentlich eine Geburtstagsüberraschung für den Freund meiner Mutter werden.“

Annika Hamann
Spieleentwicklerin

Die Sport- und Mehrzweckhalle der Lindenschule in Bordesholm war bereits am Vormittag mit zahlreichen Kindern und Erwachsenen gefüllt, die Karten oder Spielsteine legten, würfelten, konzentriert wetteiferten oder miteinander plaudernd Kuchen aßen.

In diesem Jahr hatten die Besucher zudem die Möglichkeit, sich einige bereits veröffentlichte Gesellschaftsspiele von den Entwicklern Klaus Burmester, Andrea Boennen, Dirk Holdorf und Annika Hamann persönlich beibringen zu lassen, ihnen Fragen zu stellen und gemeinsam mit ihnen zu spielen. Auch Prototypen, die noch in der Entwicklungsphase stecken, wurden bei dieser Gelegenheit getestet.

Für die 13-jährige Annika Hamann war es damals eine große Überraschung, als sie einen Anruf von Klaus Burmester erhielt, der ihre Spielidee auf den Markt bringen wollte. „Ich hatte Klaus auf dem Kieler Spieletag kennengelernt, wo ich an unterschiedlichen Mitspielern getestet habe, ob mein Spiel funktioniert“, so die Siebtklässlerin. „Miau Miau Kat-

zenklau sollte eigentlich eine Geburtstagsüberraschung für den Freund meiner Mutter werden. Ich wusste sofort, dass es etwas mit Katzen sein musste, weil er ein absoluter Katzenfan ist“, berichtete sie weiter. Als Annika ihre Spielidee in ersten Zeichnungen und Notizen zu Papier brachte, war sie zehn Jahre alt. In der Zusammenarbeit mit dem Verlagsinhaber Klaus Burmester erhielt das Kartenspiel nach und nach seine endgültige Form.

Organisiert und betreut wurde die Veranstaltung von den Mitgliedern des Wattenbeker Spieletreffs. Zwölf von ihnen hatten sich als „Spieleerklärer“ an Gruppentischen in der Halle verteilt, um den Besuchern die unterschiedlichsten Brett-, Karten- und Würfelspiele vorzustellen. „Es geht uns darum, den Menschen das Gesellschaftsspiel wieder näher zu bringen und Interesse dafür zu wecken“, berichtete Rainer Knöbel. Auch er selbst setzte bereits seine eigenen Spielideen um. „Ursprünglich hatte ich den Wattenbeker Spieletreff ins Leben gerufen, um meine Erfindungen an den Mitspielern zu testen“, erzählte er. Inzwischen treffen sich an jedem zweiten Sonnabend im Monat 25 bis 50 Spieler im Schalthaus in Wattenbek.

Zusätzlich zu den Spielangeboten in der Mehrzweckhalle konnten auf dem im Nebenraum aufgebauten Bring-&-Buy-Flohmarkt viele gebrauchte Gesellschaftsspiele erworben werden. Wer etwas Glück mitbrachte, hatte die Möglichkeit, weitere Spiele bei der Tombola zu gewinnen. Außerdem fanden im Laufe des Tages ein Qwixx-Turnier (Würfelspiel) und ein Qango-Turnier (Strategiespiel) statt.

Der Wattenbeker Familienspieletag hat gezeigt, dass dies auch heute noch ohne Spielekonsole, Tablet oder Smartphone möglich ist.

Beatrix Schulz



Klaus Burmester spielt mit Aik (9, links) und Laura (9) das von ihm entwickelte Spiel „Qango“.

SCHULZ (2)